

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Band: 85 (1975)
Rubrik: [Gedichte von Hans Zinniker]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Zinniker Gedichte

Gletscher unter Nebeln
Abendröte, feuchte Sonnenblumen
auf einem Bergfriedhof
Bogenkreuze

Was jetzt stirbt
was schon verwest

Diese Herzschräge
wie sie langsam ausbluten

Nicht lügen: jetzt, immer

Adagio für den Erzherzog
der letzte Auftritt des Klavierspielers Beethoven
in einem Wiener Hotel

Wer dachte damals an Herzschräge?
Du fröstelst
Der Bergsee in der Tiefe ergraut
Den Arm um die Schulter spannen
Wie ein doppeltes Leben verrinnt
Diese Herzschräge
anstelle von Abendglocken

DIESE NACHT

Schwarze Baumlinien
Mittagssonne in Bosnien
Was soll ich meinen Freunden schreiben?

Dass ich schon immer hier gewesen bin
durch ungezählte Existenzen
diese Luft geatmet habe
Das Gedächtnis der Ewigkeit
durchzogen von schwarzen Astlinien
weiss wie der Schnee

Und: Was versinkt, taucht drüben wieder auf
Was ist Hier? Was ist Drüben?
Die Worte

diese Erfindungen des Teufels
die Welten entzwei schneiden
in tausend Tränen

Ich habe immer das Cello geliebt
Seinen Klang in der Brandung des Meeres
in den Gedanken eines Pferdes
das seine Stirn der Sonne, dem Wind bietet
Die Gedichte der Kühe
am Nil, in Indien
wortlos und gemuht
Die Gedanken der Löwen und Schakale
Die wohligen Empfindungen der ungeliebten Kreatur

Der Regenwurm macht keine Fehler
Er weiss um die Richtigkeit des Wortlosen
Des Sonnenlichts auf den Quellen
wenn die Uhren der Menschen zwölf zeigen
und die Schindeldächer rauchen
Der Teufel mit Worten
die Dichter entzwei schneidet

Die Heiligen sitzen in den Höhlen
Ihren Blick auf das Herz gerichtet
In ihren Augen ist nur Horizont
Himmel und Meer nahtlos vereint

DIE HEILIGEN SCHWEIGEN

